

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Rahel Bänziger Keel, Grüne: Nimmt der Regierungsrat die Radonbelastung der kantonseigenen Schulen auf die leichte Schulter?**

Autor/in: [Rahel Bänziger Keel](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 2. Juni 2016

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Bereits im April 2011 reichte ich eine Motion ein, die einen Massnahmenplan zur Radonsanierung aller bekannten belasteten Schulräume (10% der damals geprüften Räume wiesen erhöhte Radonwerte auf!), sowie eine Prüfung aller anderen Schuleinrichtungen im Kanton verlangte (2011/110). Der Regierungsrat stellte bei der Überweisung als Postulat im November 2011 die Durchführung der notwendigen Radonmessungen im Winter 2011/2012 in Aussicht.

Erst zwei Jahre später, im Dezember 2014, wurden die Daten der im Winter 2011/2012 durchgeführten Radonmessungen von 133 kantonseigenen Schulanlagen publiziert. Dabei wurden in 17 Schulanlagen Radon-Messwerte von über 400 Becquerel pro Kubikmeter (Bq/m^3) festgestellt. Die sich in der Vernehmlassung befindende neue Eidgenössischen Strahlenschutzverordnung setzt jedoch einen Richtwert von 300 Bq/m^3 fest! Das bedeutet, dass neu ab 300 Bq/m^3 Sanierungen eingeleitet werden müssen.

Im **Winter 13/14** wurde gemäss Aussagen des Kantons eine **zweite Messkampagne** durchgeführt. Deren Messwerte würden in den **kantonalen Schulgebäuden** keine Grenzwertüberschreitungen zeigen – so die Abschreibungs-begründung für mein Postulat 2011/110 in einer Vorlage des RR (2016/041). Trotzdem wurden die Messwerte dieser zweiten Kampagne, trotz meiner beharrlichen Nachfrage in der Fragestunde vom 19. Mai 2016, immer noch nicht veröffentlicht!

Im **Winter 14/15** wurden gemäss obiger Vorlage (2016/041) eine **dritte Messkampagne** in **gemeindeeigenen und privaten** Kindergärten, Tagesheimen und Schulen durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass in 18% der gemessenen Räume der Richtwert von 300 Bq/m^3 überschritten wurde. In 4% der kommunalen Schulgebäude wurden sogar die Grenzwerte überschritten. Dies bedeutet, dass in 22% der gemessenen Gebäude Massnahmen eingeleitet werden müssen (von den Gebäudeeigentümern, also den Gemeinden oder Privaten).

Gerade Kinder und Jugendliche sind bezüglich Radon besonders gefährdet und müssen besser geschützt werden als Erwachsene. Deshalb sollten alle Einrichtungen die Kinder beherbergen (auch jene des Kantons) so schnell wie möglich gründlich untersucht und Räume mit Radonmesswerten von über 300 Bq/m^3 dringendst saniert werden.

Ich bitte den Regierungsrat in diesem Zusammenhang um die schriftliche Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie hoch sind die einzelnen Werte der **zweiten Radon-Messkampagne** vom Winter 13/14 in den **kantonalen** Schulgebäuden (Liste aller gemessenen Objekte inklusive der gemessenen Radonwerte)?
2. Wo wurden die Richtwerte überschritten und um wieviel?
3. Falls ja, welche Massnahmen sind vom Kanton als Gebäudeeigentümer in welchem Zeitrahmen geplant (Liste der Objekte inklusive konkrete Massnahmen und Zeitplan)?
4. Wie hoch sind die einzelnen Werte der **dritten Radon-Messkampagne** vom Winter 14/15 in den gemeindeeigenen und privaten Gebäuden (Liste aller gemessenen Objekte inklusive der gemessenen Radonwerte)?
5. Weshalb dauerte es bei den ersten beiden Messkampagnen (11/12 und 13/14) über 2 Jahre bis die Messdaten publiziert wurden? Die Daten der dritten Messung 14/15 liegen nach «nur» einem Jahr vor.
6. Wie gedenkt der Kanton die Schülerinnen und Schüler in seinen Schulgebäuden vor dem radioaktiven Gas Radon zu schützen?